



Arbeitskräfteengpass

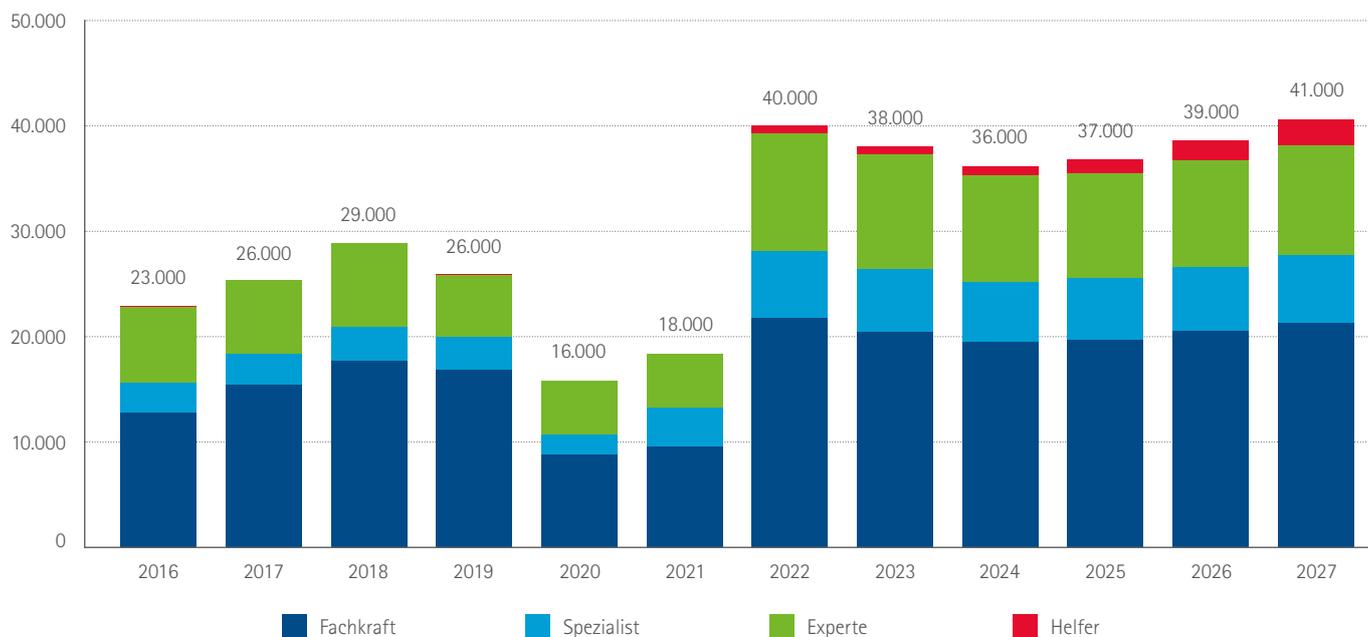
1) Engpass nach Qualifikationen

Im Bezirk der IHK für München und Oberbayern fehlten 2022 rund 40.300 passend qualifizierte Arbeitskräfte (Abbildung 1). Davon entfielen rund 22.000 auf das Niveau „Fachkraft“ (v.a. berufliche Ausbildung), 6.400 auf das Niveau „Spezialist“ (z.B. Meister, Fachkräfte mit Weiterbildung, Bachelor) und 11.300 auf das Niveau „Experte“ (v.a. Akademiker mit Master-Abschluss). Rund 700 fehlende Arbeitskräfte entfallen auf das Niveau „Helfer“.

Bis 2027 steigt der Arbeitskräftemangel in Oberbayern voraussichtlich leicht auf 40.900 (+1,5 %) an. Am größten dürfte der Anstieg der Arbeitskräftelücke bei geringqualifizierten Helfern ausfallen, hier steigt sie von rund 700 auf 2.400 (+246,8 %). Zeitgleich dürfte der Anstieg der offenen Stellen für Helfer (+15,8 %) auf ein weiter zunehmendes Rekrutierungsproblem bei geringqualifizierten Arbeitskräften hinweisen. Während die Arbeitskräftelücke bis 2027 bei den Spezialisten stagniert, ist auf den Niveaus Experte (-6,3 %) und Fachkraft (-2,1 %) sogar eine rückläufige Entwicklung zu erwarten.

Ohne die Arbeitskräftelücke könnte die Wertschöpfung in Oberbayern 2027 4,7 Mrd. Euro beziehungsweise 1,6 % höher liegen.

Abbildung 1: Arbeitskräftelücke in Oberbayern 2016 bis 2027



2) Top Engpassberufe in Oberbayern

Tabelle 1 zeigt die Berufe mit den höchsten für 2027 in Oberbayern erwarteten Arbeitskräftelücken in absoluten Zahlen. Die mit Abstand größte Arbeitskräftelücke wird für den Verkauf (Fachkraft) erwartet, vor Informatik (Experte) und der Gesundheits- und Krankenpflege (Fachkraft).

Tabelle 1: Top 20 Arbeitskräftelücke in Oberbayern nach Berufsgattung

Berufsgattung	Arbeitskräftelücke 2027	Beschäftigte 2027
Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Fachkraft	2.056	48.812
Informatik – Experte	1.478	6.098
Gesundheits- und Krankenpflege – Fachkraft	1.478	38.038
Kinderbetreuung und -erziehung – Spezialist	1.264	8.606
Gastronomieservice – Helfer	1.102	27.267
Bauplanung und -überwachung – Experte	1.093	5.403
Sozialarbeit und Sozialpädagogik – Experte	1.074	17.798
Bauelektrik – Fachkraft	841	10.649
Elektrotechnik – Experte	822	4.698
Medizinische Fachangestellte – Fachkraft	788	23.745
Kaufm. Und techn. Betriebswirtschaft – Experte	704	4.518
Gastronomieservice – Fachkraft	641	3.097
Lagerwirtschaft – Fachkraft	600	30.567
Steuerberatung – Fachkraft	582	10.239
Physiotherapie – Spezialist	560	8.740
Hotelservice – Helfer	551	7.190
Lehrkräfte in der Sekundarstufe – Experte	521	6.325
Zahnmedizinische Fachangestellte – Fachkraft	520	11.715
Holz-, Möbel- und Innenausbau – Fachkraft	503	5.523
Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik – Fachkraft	499	10.123

Demografie und Beschäftigungsentwicklung

1) Kurzfristfortschreibung: Beschäftigungsentwicklung bis 2027

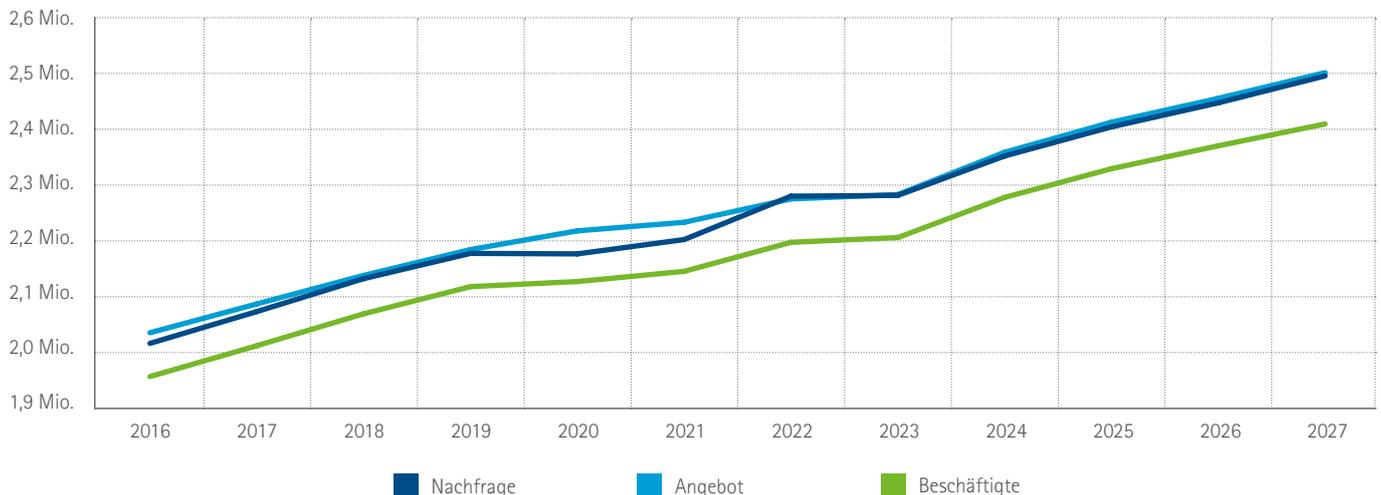
Die Anzahl der SV-Beschäftigten ist von 2017 bis 2022 von 2.005.000 auf 2.195.000 gestiegen (+9,5 %). Bis 2027 könnte eine weitere Steigerung auf 2.413.000 erfolgen (+9,9 %), sofern die bisherigen Trends weiter anhalten (Abbildung 2). Wichtigste Treiber des Beschäftigungswachstums sind die Zuwanderung und die damit eng verbundene Arbeitsmarktintegration ausländischer Personen, gefolgt von der Partizipation Älterer.

Der Bezirk der IHK für München und Oberbayern profitiert zudem von einem steigenden Pendlersaldo, was darauf hindeutet, dass Pendler neue Jobs in der Region finden. Hier sind die Potenziale in München und Oberbayern überdurchschnittlich groß.

Das Beschäftigungswachstum wird in jedem Fall zunehmend dadurch gebremst, dass die Zahl der Renteneintritte in den nächsten Jahren weiter steigen wird. Aufgrund der jüngeren Altersstruktur in der Region werden die negativen Auswirkungen des demografischen Wandels in Oberbayern jedoch etwas gedämpfter auftreten als in anderen bayerischen Regionen.

Die Zahl der Fachkräfte mit Berufsausbildung dürfte bis 2027 unterdurchschnittlich ansteigen (+3,9 %) und ihr Anteil an allen Beschäftigten somit abnehmen. Den mit Abstand größten Zuwachs dürften hochqualifizierte Experten mit Master oder vergleichbarer Qualifikation (+20,8 %) verzeichnen. Während die Zahl der Geringqualifizierten (+12,5 %) sowie Spezialisten mit Fortbildungs- oder Bachelorabschluss (+11,3 %) etwa gleichmäßig wachsen sollten.

Abbildung 2: Arbeitsnachfrage, -angebot und Beschäftigte in Oberbayern 2016 bis 2027



Von den 37 Berufshauptgruppen wird in Oberbayern von 2022 bis 2027 das in absoluten Zahlen größte Beschäftigungswachstum in folgenden Bereichen prognostiziert: „Berufe in Unternehmensführung und -organisation“ (+35.500), „Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe“ (+33.100) und „Medizinische Gesundheitsberufe“ (+21.700). Den größten Rückgang dürfte es in der Berufshauptgruppe „Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe“ (-4.800) geben.

Untersucht man detailliert die 1.300 Berufsgattungen in Bayern dürfte von 2022 bis 2027 das größte Beschäftigungswachstum in folgenden Bereichen stattfinden: „Softwareentwicklung – Experte“ (+15.800), „Aufsicht und Führung – Unternehmensorganisation und -strategie – Spezialist“ (+9.500) und „Techn. Forschung und Entwicklung – Experte“ (+8.200). Der größte Rückgang wird in der Berufsgattung „Bankkaufleute – Fachkraft“ (-6.600) erwartet.

Von 88 Branchen dürfte das in absoluten Zahlen größte Beschäftigungswachstum in folgenden Bereichen stattfinden: „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ (+39.600), „Gesundheitswesen“ (+20.200), „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“ (+15.400). Der größte Rückgang wird in der Branche „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ (-7.700) erwartet.

2) Langfristfortschreibung: Beschäftigungsentwicklung bis 2037

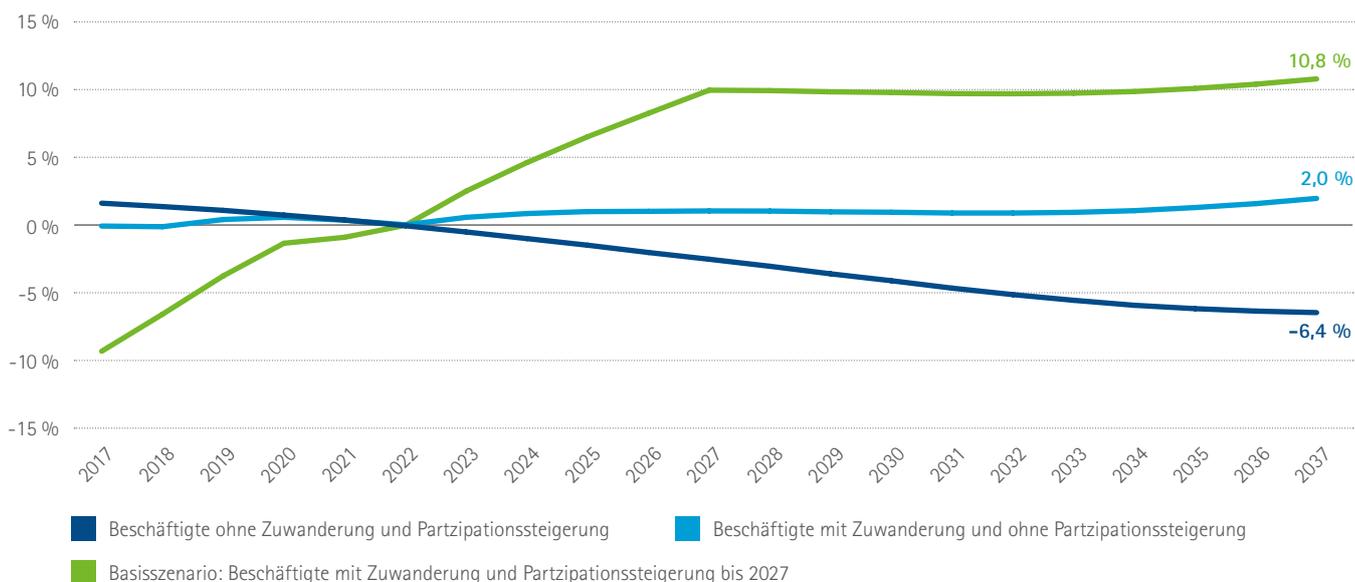
In Abbildung 3 sind drei unterschiedliche Szenarien für die Beschäftigungsentwicklung in Oberbayern bis 2037 dargestellt.

Im ersten Szenario (dunkelblaue Linie) wird nur die demografische Entwicklung anhand der aktuellen Altersstruktur betrachtet. Diese lässt sich sehr gut vorhersagen. Andere Faktoren bleiben zunächst unberücksichtigt. Auf Grund des Ausscheidens der besonders geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben ist in diesem Szenario mit einem sehr starken Rückgang der SV-Beschäftigung um 6,4 % bzw. rund 141.000 Personen bis 2037 zu rechnen.

Im zweiten Szenario (hellblaue Linie) wird zusätzlich zur Demografie die Zuwanderung berücksichtigt. Dabei wird bis 2037 eine ähnlich starke Zuwanderung wie im Durchschnitt der letzten Jahre unterstellt. Damit käme es zu einem Aufbau an SV-Beschäftigung um 2,0 % bzw. rund 44.000 Personen.

Das dritte Szenario (grüne Linie) entspricht bis 2027 der Trendfortschreibung, auf welcher der Arbeitsmarktradar aufbaut. Zusätzlich zu Demografie und Zuwanderung wird hier bis 2027 auch eine weitere Steigerung der Partizipationsquoten von Ausländern, Älteren und Frauen im Durchschnitt der letzten Jahre unterstellt. Ab 2027 werden die Partizipationsquoten dann konstant gehalten und nur noch Demografie und Zuwanderung berücksichtigt. In diesem Szenario wäre sogar ein Zuwachs an Beschäftigung um 10,8 % bzw. rund 236.000 SV-Beschäftigte möglich.

Abbildung 3: Langfristige Beschäftigtenentwicklung in Oberbayern 2022 bis 2037



IHK Arbeitsmarktradar Bayern – Methodik

Die Daten des IHK Arbeitsmarktradar Bayern wurden vom Institut der deutschen Wirtschaft errechnet und basieren auf der Methodik der IW-Arbeitsmarktforschung (Burstedde, 2023). Diese wurde mit zusätzlichen Daten der bayerischen Industrie- und Handelskammern sowie Regionaldaten u. a. des Bayerischen Landesamtes für Statistik und der Bundesagentur für Arbeit erweitert. Die vollständige Studie sowie ausführliche Informationen zur Methodik finden Sie unter: arbeitsmarktradar.bihk.de

- **Arbeitskräftelücke:** Diese ergibt sich aus der Differenz offener Stellen und der passend qualifizierten Arbeitslosen innerhalb Oberbayerns.
- **Offene Stellen:** Diese werden auf Basis der Stellenstatistik der Bundesagentur für Arbeit und der IAB Stellenerhebung (Verhältnis von gemeldeten zu ungemeldeten Stellen) errechnet.
- **Beschäftigte:** Untersucht werden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Auszubildende. Es handelt sich um Jahresdurchschnittswerte.
- **Arbeitszeit:** Es werden keine Daten zur Arbeitszeit verwendet. Die Zahlen beziehen sich somit auf durchschnittliche Arbeitszeiten (und nicht auf Vollzeitstellen oder Vollzeitäquivalente).
- **Trendfortschreibung:** Der IHK Arbeitsmarktradar Bayern rechnet auf Basis einer Trendfortschreibung (OLS-Regression). Berücksichtigt werden die IST-Daten der letzten sieben Jahre (2016 bis 2022).